

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2024
81. Jahrgang
Einzelpreis
2,50 Euro

Marie-Luise Sobczak

Ein Leben für die Brühler Geschichte

von Wilfried Schultz-Rotter

Marie-Luise Sobczak wurde 1949 in Brandenburg geboren und kam 1950 mit ihren Eltern nach Köln. Ihr Vater war Elektriker bei den Bayer Gevaert-Werken und so kam es, dass sie dem Vater als Jugendliche häufig auf dem Bau half, und zwar beim ‚Strippen ziehen‘. Die Faszination für Häuser und Architektur hat sie seit dieser Zeit.

Vor der Mittleren Reife fragte sie sich dann, was sie mal werden wolle, Ballett-Tänzerin oder Bauzeichnerin? Sie entschied sich für eine Lehre als Bauzeichnerin bei einem Kölner Architektur- und Gutachterbüro in der Altstadt. Dort hat sie dann ganz schnell den kölschen Dialekt gelernt, aber eben auch das Aufmessen von Häusern, erst im Team, dann ganz alleine. Nach Abschluss der Ausbildung sammelte sie zunächst praktische Erfahrungen, um dann das Studium an der Ingenieurschule Köln-Deutz, die Vorgänger-Einrichtung der Technischen Hochschule Köln, aufzunehmen. Sie schloss das Studium erfolgreich als Ingenieurin (grad.)



Abb. 1 Marie-Luise Sobczak alias Anna Katharina Hoen, die Ehefrau von Carlo Pietro Morsegno Foto: Gabriele Wolf

der Fachrichtung Architektur ab. Während der damaligen Baukrise arbeitete sie kurzzeitig in der Bau-Zulieferindustrie. 1977 fand sie eine Stelle im Planungsamt der Stadt Brühl. Im Wesentlichen ging es um Bebauungspläne, die rechtskräftig umgesetzt werden mussten (Abb. 3).

Hauptberufliche Denkmalpflege-Tätigkeit

Seit 1980 gibt es das Denkmalschutzgesetz in NRW und die untere Denkmalbehörde war das Planungsamt. In diese Aufgaben konnte sich Marie-Luise Sobczak dann auf Basis einer Denkmal-Vorschlagsliste vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege ab 1982/83 einarbeiten und den Denkmalschutzbereich in Brühl mit aufbauen. Dabei hat sie sich sehr viel know how von den Städten Köln und Bonn geholt, die auf diesem Gebiet schon weiter fortgeschritten waren. Ein spezielles Aufbaustudium Denkmalpflege in der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat sie ein Semester vor Abschluss be-

Beiträge in diesem Heft:

Marie-Luise Sobczak – Ein Leben für die Brühler Geschichte (Seite 1-10)
Einladung zur Außerordentlichen Mitgliederversammlung 2024 des Brühler Heimatbundes e.V. (Seite 11)



Abb. 2 Anna Katharina Hoen, so trat sie für Brühl auch auf der Internationalen Tourismus-Börse Berlin (ITB) auf
Foto: Gabriele Wolf

endet. Ihre Hauptaufgaben waren z.B.: Anhörung der Beteiligten, Beratung, Eintragung in die Denkmalschutzliste, Veränderungswünsche, Hinweise zur steuerlichen Absetzbarkeit, usw. Oftmals sind hier Kompromisse erforderlich, um zu einem Ergebnis zu kommen. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Zuständigkeit für Wegekreuze, bewohnte Denkmäler und Bodendenkmälern, die die Töpferfunde in Brühl einschloss (Abb. 4).

Im Jahre 2014 konnte sie als oberste Denkmalpflegerin nach 37 Jahren bei der Stadt Brühl in den verdienten Ruhestand gehen. In diese Zeit fallen viele bekannte Brühler Bauwerke, deren Sanierung und Fertigstellung sie beratend begleitet hat: Palmersdorfer Hof, Kloster Benden, St. Margareta, St. Maria von den Engeln, Rathaus A,

Kaiserbahnhof, Bahnhof am Schloss, Benediktusheim/Max-Ernst-Museum und die Clemens-August-Schule. Für die Eigentümer von denkmalgeschützten Häusern und Villen war sie die erste Ansprechpartnerin in Brühl. Schon 1985 anlässlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Brühl entdeckte sie bei ihrer allerersten Führung mit dem Thema Stadtgeschichte und -häuser mit anschließender Ausstellung im Alten Rathaus Brühl-Land (heutiges Amtsgericht) ihr Interesse für diese Art der Wissensvermittlung. Der damalige Teilnehmer und Historiker Fritz Wündisch, Ehrenringträger und Ehrenbürger der Stadt Brühl, sagte ihr anschließend: „Häste jood jemaat Mädche“.

Einstieg als Stadtführerin – gerne im Kostüm

Seit dieser Zeit plant und realisiert sie Stadtführungen neben ihrer eigentlichen Tätigkeit. Anfang der 90er Jahre hat sie nach dem Ausscheiden der bisherigen verantwortlichen Mitarbeiterin die Organisation der Stadtfüh-



Abb. 3 Im Dienst

Foto: Sammlung M.-L. Sobczak

 **LUBLINSKY**
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zuananlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

rungen in Brühl übernommen. Im Jahre 2000 erfolgte mit einer Ausbildung zur Gästeführerin durch die Volkshochschule Rhein-Erft zusammen mit anderen interessierten Damen die Professionalisierung dieser anspruchsvollen Tätigkeit. Dabei war sie für die anderen Gästeführerinnen mit ihrem reichen Erfahrungsschatz als oberste Denkmalpflegerin Brühls ein absoluter Glücksfall, denn sie teilte gerne ihr Wissen mit den neuen Kolleginnen. Hierzu Anja Broich, eine der Gästeführerinnen: „Marlies war in meinem Empfinden immer der kantige und phantasievolle Mittelpunkt, der bündelte und vorantrieb. Aus ihrer Tätigkeit bei der unteren Denkmalbehörde schöpfte sie ein tiefes Wissen und Liebe zur Geschichte unserer Stadt. Seien es kleine Objekte und Fundstücke, seien es Menschen bekannt und nicht bekannt, große und kleine Gebäude, kurzum alles, was die Epochen unserer Stadt prägte. Ihre offizielle Funktion nutzte sie geschickt, um unseren Kreis der damals sieben Brühler Gästeführerinnen in Brühl zu etablieren. Ihr Netzwerk in der Stadtverwaltung war und ist einzigartig.“



Abb. 5 Die Akteure von '5 Gänge ohne Reue', eine kultur-kulinarische Führung in Brühl
Foto: Stadt Brühl



Abb. 4 Umbau der Innenstadt zur Fußgängerzone, M.-L. Sobczak ist in Sachen Denkmalpflege unterwegs
Foto: Sammlung M.-L. Sobczak

Dabei kommt ihr die Lust am Verkleiden entgegen: Schon als Kind und junge Frau schlüpfte sie gerne an Karneval in die Rolle einer Spanierin, Sinti/Roma, Cäsar, einer orientalischen Person oder eines Hühnchens. Auch Märchenfiguren wie Rotkäppchen oder Froschkönigin gehörten zu ihrem Repertoire. Mitunter verkleidete sie sich auch nach dem Motto ‚Je hässlicher und schräger, desto besser‘!

In der Folgezeit erweckte sie die nachstehenden Personen zum Leben, d.h. Frau Sobczak entwickelte und spielte folgende Personen im Kostüm und/oder stellte diese Themen vor:

- Reliquienverkäuferin Bilhildis, um das Jahr 1500
- Küchenmagd Grete, vom Mittelalter bis um 1900
- Anna Katherina Hoen, Gattin des Carlo Carlone, ca. 1710 – 1777 (Abb. 1 + 2)
- Amalie Viktoria von Landshut, Reisende um 1900
- die alte, ab 2016 die junge Luise Bindermacher, Brühlerin, 1944 – 1970
- Gattin des Schlosschinesen Pingpong, 19. und 20. Jahrhundert
- St. Margareta erbaut im gotischen Stil
- Margrietelehm – Kirchhof und der alte Friedhof
- Die Bastion im Keller – Auf den Spuren der mittelalterlichen Stadtbefestigung

**Die Buchhandlung
Karola Brockmann**

Unser Online-Shop:
Rund um die Uhr geöffnet!

brockmann-buecher.de

Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. (02232) 410498

Immer persönlich erreichbar:
Mo bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa 8.00 bis 16.00 Uhr

brockmann



Abb. 6 Auch leichter Regen kann die gute Stimmung der Kinder nicht beeinträchtigen

Foto: Sammlung M.-L. Sobczak

- Unter Clemens August trug man blau und weiß, dass man lebte wie im Paradeis
- 1760 – Galantes Gabel-Frühstück in Brühl
- St. Maria von den Engeln ... der Himmel auf Erden
- Vom Englischen Gruß zum versoffenen Rosenkranz
- Vom Lustschloß zur bürgerlichen Villa
- Der Südfriedhof... wenn die Grabsteine reden könnten
- Die gute Stube von Brühl – Vom Brühler Tanzpavillon zum Belvedere
- Die großen Villen in Brühl - Ehemalige Landsitze der betuchten Kölner
- Jugendstil in der Brühler Villenarchitektur
- Warum Denkmalbereich? Nördliche Stadterweiterung des 19. Jahrhunderts
- Der Stadtbaumeister Josef Blied
- Schöner Schwung ... Baukunst der Fünfziger
- Auf den Spuren jüdischen Lebens in Brühl
- Judenbüchel – Grabstätten für die Ewigkeit
- Gesucht wird: Max Ernst
- Die Kölner sind Schuld...
- Augen auf! (Dinge, die man erst auf den 2. Blick erkennt)
- Schilder erzählen Geschichte (für Menschen mit und ohne Behinderung)
- Ab durch die Mitte - Es geht uns wieder gut
- 2009: 60 Jahre Grundgesetz und 60 Jahre BRD
- In ‚Hört ihr Leut und lasst euch sagen...‘ spielt sie die

Nachwächterin Gertrud Scheffer. Den Beruf des Nachwächters gibt es seit dem tiefsten Mittelalter. Frauen übten diesen Beruf notgedrungen aus. Gertrud Scheffer kennt die Geheimnisse der Stadt und ihre Stadtgeschichte. Bei ihrem Gang durch die abendlichen Gassen hat sie vieles mitbekommen, über das sich zu berichten lohnt. Von unruhigen Zeiten, von Stadtbränden, Juden, Hexen, der Pest, dem Pumpenmeister, dem Baumeister am kurfürstlichen Schloss, dem Ärger des kleinen Mannes mit der Obrigkeit und vieles mehr.

- In ‚5 Gänge ohne Reue‘ lernt der Gast bei einer kultur-kulinarischen Führung mit der Wirtsfrau Anna (Ingrid Kruft) und der Kuhmagd Grete (Marie-Luise Sobczak) nicht nur Brühl sondern auch die Brühler Restaurants kennen (Abb. 5). Glaewe’s Restaurant, Chez Max, Gregors und die Balthasar Neumann Speiserei boten erlesene Spezialitäten und Gaumenfreuden für Feinschmecker an, ‚gewürzt‘ mit lustigen Anekdoten und Geschichten von Frau Sobczak.

Mit folgenden Themen ging es auch in die Brühler Vororte:

- Badorfer Paradeis – Roter Wein vom Vorgebirge
- Einst klapperten die Mühlen am rauschenden Bach – Von der Bender Mühle bis zur unteren Stadtmühle
- Brühl-Ost – Ein junger Stadtteil voller Geschichte



Abb. 7 Offenbar erzählt Frau Sobczak spannende Geschichten
Foto: Sammlung M.-L. Sobczak

- Schwadorf – Die Perle im Brühler Süden
- Das alte und neue Vochem
- Heide, Heider Bergsee und Kloster Benden

Nicht nur Erwachsene begeisterte sie bei ihren Kostümführungen, auch Kindern brachte sie die Brühler Heimatgeschichte näher, z.B. in ‚Gespenster in der Stadt‘ oder ‚Mit Schweinchen Molly durch Brühl‘ (Abb. 6 + 7). Hier ist dem Schweinchen langweilig. Es sitzt am Brunnen und wartet auf die Freunde, aber nichts passiert. Haben sich die Freunde versteckt? Soll man Molly bei der Suche helfen? Molly hat viele Freunde in der ganzen Stadt. Da Molly schon lange in Brühl lebt, kann sie auch viel erzählen.

Es gibt eine Reihe von Begegnungen:

- Mit den Fröschen Lilo und Franz, dem Schwan Peter
- Der Straßenmaus Rosinchen und der Kirchenmaus Kerubina
- Dem Falken Gareth, genannt Hündchen, dem Huhn Lady Gaga
- Dem Löwen Markus, den Tauben Flatter und Guru
- Den Drachen von Margareta und der Ratte Vielfraß aus der Kempishofstraße.

Schon der Umfang dieser Aufzählung zeigt die überdurchschnittliche, fast grenzenlose Phantasie von Marie-Luise Sobczak. Fast jede Ära der Brühler Heimatgeschichte wurde über die Kostümführungen erzählt und gespielt, natürlich unterhaltsam und humorvoll, manchmal mit einem Schuss Selbstironie, aber stets so original und authentisch wie möglich.

Sie hatte auch Spaß am Erfinden von Personen mit origineller Biografie im Zusammenhang mit ihren Führungen, z.B. als Luise Bindermacher (Abb. 8). Deren Verwandtschaft waren: Therese-Paula Wasbesseres, geb. Nimmich, die ein Jahr jüngere Schwester von Luise-Gisela, Hausfrau, Vorsitzerin mehrerer Vereine, Hobby: Rumkommandieren, Ehemann: Postbeamter, und: Luise-Gisela Gibsnich, geb. Nimmich, Hausfrau, Hobbies: Häkeldeckchen und Kaffeeklatsch mit Likörchen, Ehemann: Heinz-Jürgen Gibsnich, Hausmeister, ehemaliger Arbei-



Abb. 8 Da kann sich selbst Brühls ehemaliger Bürgermeister Michael Kreuzberg nicht ernst halten, als er Luise Bindermacher's Geschichten lauscht Foto: Uwe Erdmann

ter bei Bayer, kann alles oder nichts, begeisterter Fordfahrer, Expressleser, für Fußball hat er nichts übrig, da tun ihm beim Zusehen die Füße weh! Und Dackel Waldi gehörte natürlich auch zur Familie.

In ihrer Rolle als Luise Bindermacher können ihre Antworten auch schon mal in eine Mischung aus Schlagfertigkeit und Humor geraten. Bei einem Interview mit Brühl TV im Jahre 2009 wurde sie gefragt: Kennen Sie Frau Sobczak? Ihre Antwort: „Na klar, die will doch immer die Chefin spielen.“

Während einer Führung als Luise Bindermacher erklärte sie die Geschichte des alten historischen Rathauses sowie das Stadtwappen über dem Portal. Auf ihrem Namensschild war das Wappen ebenfalls zu sehen. Als ein Besucher sich das näher anschauen wollte, wurde er von Luise zu Recht gewiesen: „Junger Mann, man schaut einer Dame nicht so auf den Busen.“

Weiterhin erzählt Luise Bindermacher die Highlights aus den Ratsprotokollen von 1946 bis 1956. Wie kommt Frau Sobczak an dieses Wissen? Ganz einfach, indem sie vorher die Protokolle liest! Vor umfangreicher und



Abb. 9 Luise Bindermacher mit Busfahrer und Oldtimer-Bus am Bundesbahnhof

Foto Sammlung M.-L. Sobczak

mühsamer Recherchearbeit dürfen sich Stadtführerinnen nicht scheuen!

Absolut innovativ und außergewöhnlich waren auch die Brühler Nostalgiebustouren mit einem historischen Reisebus Mercedes Benz 0321 aus dem Jahre 1962, die sie bis 2019 unternommen hat (Abb. 9). Damit waren sie und ihre Gäste in und um Brühl wesentlich beweglicher unterwegs, gerade für älteres Publikum eine willkommene Erleichterung. Sie – währenddessen überwiegend im Kostüm - entwickelte folgende Themenfahrten:

- Kölsch trifft Demi Coq (Weilerhof)
- Hoch hinaus – wo einst gebunkert wurde (Silo-Turm)
- Rein und rauf in die 50er (Wasserturm)
- Zu Fuß von Asien nach Europa (Phantasialand)
- Ein Hurra dem Kaiser (Kaiserbahnhof)
- Hinaus ins Grüne (Birkhof)
- Die Aussicht auf den Dom (Weilerhof)
- Der höchste Punkt von Brühl (Wasserturm)
- Die Wiege der Braunkohle (Brühler Norden)
- Mehr als nur Industrie (Brühler Osten)
- Dörfer, Felder und noch mehr (Brühler Süden)
- Und zum Stadtfest am 24.4.2010: 725 Jahre Stadtgeschichte „erfahren“
- In der ‚Nostalgischen Landpartie mit Konrad Adenauer‘ werden die Stätten der Bonner Republik ebenso spannend wie unterhaltsam unter die Lupe genommen. Als Luise Bindermacher fährt Frau Sobczak mit ihren Brühler Gästen im gemütlichen Tempo zum Petersberg, dem Gästehaus der Bundesregierung, wo diese die romantische Aussicht auf das ihnen zu Füßen liegende Rheintal genießen können. Dann werden sie mit 110 PS bis nach Rhöndorf chauffiert. 50 Treppenstufen führen durch den Garten bis zum

Wohnhaus von Konrad Adenauer. Im Gebäude erzählt Frau Bindermacher Lustiges und Besinnliches über den bedeutenden Politiker, der in seiner Freizeit auch Hobbytütler war. Einige seiner Werke können vor Ort bestaunt und belächelt werden. Eines seiner berühmtesten Erfindungen ist das „Notzeitbrot“. Ehrensache, dass dieses verkostet werden kann. In der Lieblingsbäckerei des ersten Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland, der Konditorei Profitlich in Rhöndorf, die auch heute noch das Notzeitbrot backt, wartet zum Ausklang ein Schoppen Wein oder ein Kuchengedeck auf die mitfahrenden Gäste, bevor man nach einem erlebnisreichen Tag die Heimreise nach Brühl antritt.

Kostümführungen mit den Brühler Stadtführerinnen

Mit der Zeit hatten alle Stadtführerinnen erkannt, wie wirkungsvoll Kostümführungen waren. Daraus entstanden dann im Jahre 2005 die Brühler Kostümführungen mit allen Stadtführerinnen, die über viele kommunale Grenzen hinweg in ihrer phantasievollen Vielfalt und mit fast originalgetreuen Kostümen bis in die heutige Gegenwart ziemlich einzigartig sind.

In einer der ersten gemeinsamen Kostümführungen ‚Dienstmägde des Herrn – Vom Morgenlob zum Abendgebet‘ erzählen die Stadtführerinnen die Geschichte von Kloster Benden. „Ora et labora“ – Gebet und Arbeit bestimmen den Alltag hinter den Klostermauern (Abb. 10). Nonnen und Novizinnen sind die Stadtführerinnen:

- Marie-Luise Sobczak: Äbtissin Sr. Maria Magdalene, die Gelehrte
- Anja Broich: Piorin Sr. M. Regina, die Marienverehrerin

- Ingrid Kruff: Novizenmeisterin Sr. Mechthild, die Mystikerin
- Ria Rother: Apothekerin Sr. M. Hildegardis, die Heilkundige
- Petra Lentens-Meyer: Cellerarin Sr. M. Innozencia, die Lebensfrohe
- Sabine Hittmeyer-Witzke: Kantorin und Pförtnerin Sr. M. Cäcilia, die Barmherzige
- und Gabriele Wolf: Novizin Gabriele, die Suchende.

Dieses Historienspiel wurde bis November 2013 zur Auf-
führung gebracht.

In der Kostümführung ‚Von allerlei Weibervolk‘ ab 2005
spielt Frau Sobczak die Töpferin Maria Crucherer. Die-
se Stadtführung der ganz besonderen Art ist für Frauen
und Männer gleichermaßen ein Vergnügen. Sie erzählt
von Brühler Frauen im Wandel der Zeit.

Die Welt der ‚Brühler Frauenzimmer um 1900‘ ab 2011
bewegt sich zwischen Großbürgertum und Dienstboten-
dasein. Das Dienstmädchen Berta Hommes ist die ide-
ale Figur für Marie-Luise Sobczak (Abb. 11). Diese Kos-
tümführungen sollen zeigen, dass es schon in früheren

Das Schweigen einer Generation war mit der Enthül-
lung der Gedenktafel gebrochen“.¹⁾

Der Tag des offenen Denkmals in Brühl im Jahre 2005
mit der Ausstellung ‚Brühl in Krieg und Frieden‘ sowie
ihre Stadtführung ‚Uns geht es wieder gut‘ brachten Frau
Sobczak weiteren Erkenntnisgewinn. Ebenso das Brüh-
ler Stadtgespräch ‚Wer erinnert sich?‘, welches im Kera-
mikMuseumBrühl stattfand. Die Brühler Bürgerinnen
und Bürger vertrauten ihr Aufzeichnungen, Fotos, Brie-
fe und auch persönliche Aussagen zum Kriegsgesche-
hen an. Diese galt es zu bewahren und für nachfolgen-
de Generationen zu erhalten. Im Ergebnis stellte sie aus
diesem Fundus an subjektiven Erinnerungen ein fiktives
Kriegstagebuch in chronologischer Reihenfolge für Brühl
im Zeitraum von 1938 – 1946 zusammen. Der Titel die-
ses Buches ‚...wie schön könnte das Leben sein‘ ist von
Frau Marga Erven übernommen. Sie steuerte u.a. fol-
genden Textteil zum Buch bei: ‚Was ist der Krieg doch
grausam, und **wie schön könnte das Leben sein**. Hier ist
jeder Tag schlimm, wir leben fast nur noch im Bunker‘.²⁾
An weiteren Stellen im Buch sind die Berichte wesent-
lich dramatischer. Ein Beispiel vom 4. März 1945:



Abb. 10 Die ‚Dienstmägde des Herrn‘ im Jahre 2008, von links nach rechts Gabriele Saage, Ria Rother, Ingrid Kruff, Marie-Luise Sobczak, Anja Broich, Sabine Hittmeyer-Witzke, Petra Lentens-Meyer
Foto: Thomas Froitzeim

Zeiten aktive, starke Frauen gab. Beide letztgenannten
Führungen sind auch im aktuellen Angebot der Stadt
Brühl und können gebucht werden.

Herausgeberin eines Buches

Im Jahre 2004 entstand mit Unterstützung von Mitglie-
dern des Brühler Heimatbundes e.V. im Vorhof der
Schlosskirche St. Maria von den Engeln eine Gedenkta-
fel zur Erinnerung an die Opfer der beiden großen Bom-
benangriffe auf Brühl im Dezember 1944 und März
1945. Hierbei war auch M.-L. Sobczak ganz wesentlich
beteiligt, lieferte sie doch dem damaligen Bürgermeis-
ter wesentliche Inhalte für seine Rede zur Fertigstellung
dieser Gedenktafel. Die Berichterstattung in den Medi-
en rief bei vielen Brühlern, die diese schlimme Zeit mit-
erlebt hatten, vielfältige bis dato vergessene und/oder
verdrängte Erinnerungen wach, die sie an Frau Sobczak
herantrugen. Sie selbst schrieb dazu: „Was mir im Laufe
der weiteren Recherche über die vielleicht dramatisch-
sten Stunden der Brühler Geschichte klar wurde, war:

„Unglücklicherweise trifft eine Bombe den Eingang des
Belvederebunkers. Zahlreiche Menschen, die dort Zu-
flucht gesucht haben, werden verschüttet und kommen
ums Leben. Bei diesem Bombenteppich sterben 152
Menschen. Die Häuser der Gartenstraße sind ebenso
betroffen wie die Christuskirche, von der nur der Turm
stehen bleibt. Und auch der Nordflügel des Schlosses
wird durch Fliegerbomben zerstört.“³⁾

In Ihrem Schlusswort ruft Frau Sobczak die Bürger dazu
auf, ihr weiterhin Erinnerungen mitzuteilen und insofern
an der Fortschreibung des fiktiven Tagebuches mitzuwir-
ken. Dazu kam es aus sehr verständlichen Gründen nicht,
denn: „Zwei Jahre habe ich mich mit dem Krieg beschäf-
tigt, das ging mir oft sehr nahe, das reicht!“⁴⁾

Das Buch enthält im Wesentlichen Erinnerungen an den
Krieg. Dabei soll es kein Kriegsbuch sein, sondern das
Gegenteil, ein Friedensbuch. Es soll uns und unsere Kin-
der immer wieder daran erinnern, wie grausam, unge-
recht und überflüssig Krieg ist und dass dieser nie wieder
von deutschem Boden ausgehen darf. Das Buch ist in



Abb. 11 M.-L. Sobczak das vorletzte mal als Dienstmädchen Berta Hommes im Mai 2024 Foto: Wilfried Schultz-Rotter

kleiner Auflage erschienen und kann in der Brühler Bücherei im Rathaus ausgeliehen werden.

Museum für Alltagsgeschichte

Die Brühler Museumsgesellschaft e.V. betreibt das Museum für Alltagsgeschichte in der Kempishofstr. 15 seit 1995 (Abb. 12). Es stellt den bewussten Kontrapunkt zu den Brühler Schlössern dar, die in ihrem Prunk und der reichhaltigen künstlerischen Ausstattung seinerzeit nur einer sehr kleinen Gruppe von Adligen zur Verfügung standen. Seit Mai 2015 ist Marie-Luise Sobczak Leiterin dieses Museums. Zur Brühler Museumsgesellschaft gehört auch das Keramikmuseum schräg gegenüber in der Kempishofstr. 10. Dort wird schwerpunktmäßig der Bestand an Badorfer, Pingsdorfer und Brühler Töpferwaren, die bis in die jüngste Zeit vor allem bei Baumaßnahmen gefunden werden, präsentiert. Sie belegen, dass Brühl über viele Jahrhunderte – ca. 7. bis 15. Jahrhundert - eine „Töpferstadt“ war⁵⁾.

Insbesondere im Museum für Alltagsgeschichte wird fast jedes nur denkbare Thema, welches die Menschen in früheren Zeiten beschäftigte, für Ausstellungen genutzt. Unter der Leitung von Frau Sobczak waren das folgende Ausstellungen:

- 2015: Nachgeschneidert - Barocke Kostüme zum Fest des Kurfürsten

- Wappen – Schöffen – Handwerk; Faszination des bunten Glases – Arbeitsplatz des Kunstglasers
- 2016: Günter Krüger – Künstler, Retter, Museumsdirektor
- Internationaler Museumstag: „Steh auf! Setzen! Ruhe!“ Schultag zu Kaisers-zeiten
- Die Liebe findet ihren Weg: Acht Liebesinseln zum Brühler Liebesweg
- Wir sind wieder wer!?! - Brühl in den 50er Jahren
- Tag des offenen Denkmals, Schönste Sammeltassen der 1950er Jahre
- Aus der Sammlung von Christian Göb: Clemens Filz, Witwe, Größtes Geschäft der Kurz-, Weiß- & Wollwarenbranche am Platze
- Advents- und Weihnachtsbräuche: Kumm, los mer widder singe - Weihnachtslieder zum Mitsingen
- 2017: „Himmelswärts“ - Volksfrömmigkeit vom Mittelalter bis in die Jetztzeit
- Sein und Ihr Wunsch, alles elektrisch, denn ohne Strom geht es gar nicht
- Internationaler Museumstag: „Immer die alte Leier“ - bekannte Redewendungen
- Tag des offenen Denkmals „Willkommen im alten Brühl“/alte Fotos
- „Winterzeit - Märchenzeit“ ...und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute
- 2018: Alles was sich dreht
- Internationaler Museumstag: Der Stuhl
- Nussknacker & Co
- 2019: Die Schreinerkiste - Objekte aus der ständigen Ausstellung ins Rampenlicht gerückt
- Brühler Heimathäppchen: Projekt der Auszubildenden der Touristikabteilung der Stadt Brühl mit Rätsel um Heimatgerichte
- Internationaler Museumstag: 238 Tortenheber
- Tag des offenen Denkmals: Schenkungen und Ankäufe
- Schätze und Fotos aus Brühler Kellern und Dachböden
- 2020: „Schlösser, Schlüssel, Beschläge und Drücker“ aus der Sammlung Fischer
- Über die Schulter geschaut, ein Einblick in die Museumsarbeit: Wie entsteht eine Ausstellung?
- Ausgedient: Kleine Geschichte des Schließens
- Weihnachten: Die alte Krippe aus der Schlosskirche mit Figuren von Lina Seidenfaden
- 25 + 1 Jahre Museum für Alltagsgeschichte: Plakate, Fotos, Kataloge, Gästebücher - Zeugnis geben über eine erfolgreiche Museumsarbeit
- 2021: Weggeworfene „Kunst“ aus der Sammlung Christian Göb
- Schalom Nachbar, Anders aber nicht fremd: Das jüdische Brühl
- Chanukka - Lichterfest, acht Tage fröhliche Stimmung
- 2022: Küchengeräte und Emaille-Geschirr aus Uromas Zeiten
- Draußen nur Kännchen... Eine Ausstellung rund um Brühler Cafés, Konditoreien, Bäckereien und Kaffee-geschäfte
- 2023: Reiseandenken; Erinnerung in Dingen, von nah bis fern, von gestern bis heute

Natürlich steht das Programm für 2024 bereits seit langem fest, hierbei kooperiert das Museum auch mit anderen Kultureinrichtungen. Seit dem Weltfrauentag am 8.3.24 und dem Beginn der 10. Brühler Frauenwoche gibt es im Museum die Ausstellung ‚Frauen „versteckt“ in der Brühler Geschichte‘. Ab April 2024 wird das Thema ‚Brühl in der Nachkriegszeit von 1945 bis 1965‘ in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stadt Brühl und den Brühler Boule-freunden bis zum Ende des Jahres 2024 sehr umfangreich behandelt. Vom Leben in Trümmern mit Muckefuck und Eichelsuppe über Neuanfang, aufkommenden Elektrogeräten, kleinen Freuden, Freizeit, Mode, Fresswelle bis Weihnachten reicht das pralle Themenspektrum. Dazwischengeschoben wird der Internationale Museumstag am 19.5.24 mit dem Thema ‚Vorsicht Glas‘ und ab 7.9.24 die Ausstellung ‚Die Geschichte des Hutmachens‘.

Man kann sich vorstellen, dass mit ‚Ausstellungen machen‘ sehr viele Tätigkeiten verbunden sind: Frühzeitige Planung der Ausstellungen und konkrete Platzzuweisung der Exponate (wo steht was?), Einlieferungen dokumentieren (was ist von wem?), fotografieren und nach Ausstellungsende zurückgeben, Recherche betreiben und Texte zu den Exponaten entwerfen etc. Daneben müssen auch die ‚einfachen‘ Arbeiten wie putzen und pflegen, Gartenarbeit, Gebäude instand halten, Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung sicherstellen, kurzum: ‚Um alles kümmern‘, getan werden. Vieles davon bleibt bei ihr hängen, glücklicherweise hilft ihr eine kleine Schar von Helferinnen und Helfern, es dürfen sich aber sehr gerne noch weitere Unterstützer rund um den laufenden Museumsbetrieb bei ihr melden.

Denkmalbeauftragte der Stadt Brühl

Trotz vielfältiger Aufgaben im Zusammenhang mit dem Museum für Alltagsgeschichte und den Kostüm-Stadtführungen ist Frau Sobczak im Februar 2024 vom Brühler Stadtrat für die nächsten 5 Jahre einstimmig zur ehrenamtlichen Beauftragten für Denkmalpflege gewählt worden. Bestimmt waren ihr Studium der Architektur sowie ihre umfangreiche Erfahrung mit Brühler Denkmälern während ihrer Tätigkeit für die Stadt die ausschlaggebenden Punkte dieser Wahl. Noch wichtiger ist jedoch: Sie hat das alles mit viel Herzblut getan. Zudem will sie auf die Schönheiten der Stadt aufmerksam machen. „Denn nur, wenn man weiß, wo man wohnt und was man hat, kann man seine Umgebung schätzen“ sagt sie.⁶⁾ Hierzu unser Bürgermeister Dieter Freytag, der ihr diese Tätigkeit im letzten Jahr anbot: „Marie-Luise Sobczak hat viel-

fältige Erfahrung auf dem Gebiet. Von diesem Know-how und ihren besonderen Perspektiven werden wir sicherlich alle profitieren.“⁶⁾

Daneben ist sie seit 2023 von der SPD als stellvertretende sachkundige Bürgerin in den Ausschuss für Kultur, (Städte-)Partnerschaften und Tourismus sowie in den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung berufen worden.

Was hat sie sonst noch gemacht?

Neben ihren umfangreichen beruflichen Tätigkeiten zählen Lesen und Reisen zu ihren Hobbies. Das Perigord,



Abb.12 Museum für Alltagsgeschichte in der Kempishofstraße Foto: Wilfried Schultz-Rotter

ein Landstrich mit viel Geschichte im Südwesten Frankreichs, lernte sie durch Martin Walkers erstes Buch kennen und besuchte es anschließend mehrfach. Eine ausgesprochene Affinität zieht sie immer wieder zur Lagenstadt Venedig. Die Krimis von Donna Leon machten sie regelrecht süchtig nach diesem Ort, inzwischen war sie 10 mal dort. Einmal sogar für 3 Wochen in der Nähe von Fondamente te Nove und das ohne Langeweile. Sie sagt: „Venedig hat mich gefangen, nicht ich habe es eingefangen.“ Daher ist es kein Zufall, dass sie einst für die Max-Ernst-Gesellschaft Brühl eine mehrtägige Stadtführung in Venedig mit dem Titel ‚Hinter den Kulissen‘ durchführte. Dabei wurden nicht nur die großen Paläste betrachtet, sondern auch Dinge, die nicht sofort ins Auge fallen, wie z.B. das Haus von Donna Leon, Burano wegen der vielen bunten Häuser, das ständige Auf und Ab des Wassers und die völlige Asymmetrie der ganzen Stadt. Aber eben auch kleine Plätze mit Bänken oder Cafes zum Beobachten und sich in allem Treiben lassen. Gerade dann ist der Kopf frei, um die vielen Details wahrzunehmen.



Abb.13 Von M.-L. Sobczak entworfene massive Eichenholztüre zum Kapitelsaal im früheren Kloster und heutigem Rathaus
Foto: Wilfried Schultz-Rotter

So entstanden eindrucksvolle Fotos in Venedig, indem sie im Wasser gespiegelte Objekte aufnahm. Diese konnte sie bei mehreren Ausstellungen der Brühler Verwaltungsangestellten ab 2005 in der Rathausgalerie zeigen.

Für den Heimatbund Brühl e.V. und seine Brühler Heimatblätter hat sie mit dem Titel ‚Vom Brühler Tanzpavillon bis zum Max-Ernst-Museum‘ im Jahr 2005 insgesamt 3 Fortsetzungsberichte zum ehemaligen Benediktusheim und heutigen Max-Ernst-Museum veröffentlicht. Darin erläutert sie die historische Entwicklung dieses Hauses vom Ausflugs- und Vergnügungsetablisement ab 1844 – kurze Zeit später mit Hotelbetrieb – bis zum Altenheim mit Beendigung im Jahr 1990. Viele Fotos und alte Pläne zeigen sowohl die Vergangenheit als auch die umfangreiche Beschreibung der denkmalpflegerischen Begleitung zum Museum durch Marie-Luise Sobczak während der Umbauphase ab dem Jahr 2002. Das Max-Ernst-Museum wurde in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Prof. Horst Köhler am 3. September 2005 offiziell eröffnet.

Den Vortrag ‚Warum ist es am Rhein so schön‘ hielt sie ebenso für die Mitglieder des Heimatbundes. Führungen für die VHS Rhein-Erft unternahm sie zum z.B. zum Thema Architekt Josef Blied und seine Bauten in Brühl. Im heutigen Rathaus A und früheren Benediktiner-Kloster hat sie die Türe zum Kapitelsaal entworfen (Abb. 13).

Ein Leben für die Brühler Geschichte

Seit mehreren Jahrzehnten bereichert Marie-Luise Sobczak die Brühler Kulturlandschaft mit ihren umfangrei-

chen Aktivitäten. Eine fast grenzenlose Kreativität und mehr als 100% Engagement und Einsatz zeichnen sie aus. Daneben gehört auch eine große Portion Selbstdisziplin dazu, um beispielsweise erfolgreich Kostümführungen zu machen. Denn auch an schlechten Tagen und anstehenden Auftrittsterminen heißt es für Frau Sobczak und ihre Kolleginnen: Rein in die Kostüme und das Beste und Unterhaltsamste für die Zuschauer zeigen. Und alle Stadtführerinnen vergessen trotz gespielter, lebendiger Darstellung nie ihren eigentlichen Auftrag: Die Vermittlung heimatkundlichen Wissens und deren Zusammenhänge.

Nach fast 25 Jahren gemeinsamer Kostümführungen formuliert es Anja Broich wie folgt: „Ich schaue gern und dankbar auf diese einzigartige Entwicklung der Brühler Stadtführungen zurück. Marie-Luise war dabei der Motor, die Taktgeberin. Unser gemeinsames Getriebe lief natürlich nicht immer rund. Wie kann es auch anders sein bei so vielen verschiedenen kreativen Köpfen? Dabei haben wir alle stets die Sache ‚Brühler Stadtführungen‘ im Blick gehabt, uns immer wieder gefunden, gegenseitig inspiriert und wertschätzen gelernt. Eine kollegiale Freundschaft über nunmehr zwei Jahrzehnte.“

Und was sagt ein Vertrauter aus dem Umfeld des Museums für Alltagsgeschichte? „Marlies ist unzweifelhaft die Seele des Museums für Alltagsgeschichte. Ohne sie würde da wenig passieren. Besonders bei Sonderausstellungen zeigt sich ihre schier unerschöpfliche Kreativität, ihr Ideenreichtum und Organisationstalent. Verbunden ist dies mit einem profunden Fachwissen über die Brühler Geschichte und ihrem beruflichen Erfahrungsschatz als Architektin und Denkmalschützerin.“⁷⁾ Bei alledem „ist sie Schöngestirne und eine zarte Seele. Ein ausgeprägter Sinn für Ästhetik zeichnet sie aus. Noch heute verbindet uns die fast kindliche Neugierde, vieles kennenzulernen und alles zu ergründen.“⁸⁾

Sie selbst sieht sich da viel unaufgeregt bodenständiger, mitunter burschikoser und sagt: „Ich bin kein Sockelmensch, sondern sehe mich eher im Team, aber dann vorne“. Ihr Motto lautet: „Ich habe es gemacht. Fertig und gut ist. Ab in die Kiste. Ran an das Neue. Nicht auf Altem hocken bleiben.“⁹⁾

Richtig, denn: Es gibt noch viel zu tun und zu zeigen ...in der Brühler Geschichte.

Anmerkungen

- 1) Marie-Luise Sobczak (Hrsg.): ... wie schön könnte das Leben sein, Brühler Kriegstagebuch 1938 – 1946, Vorwort der Herausgeberin
- 2) Ebenda, Seite 163
- 3) Ebenda, Seite 169
- 4) Persönliche Aussage von Frau Sobczak
- 5) Daneben ist Brühl Schlösserstadt, Park- und Villenstadt, für einige Wassersportler auch Hafenstadt (Heider Bergsee)
- 6) Rhein-Erft-Anzeiger vom 24.2.2024
- 7) Ulrich Wehrhahn in der Mail vom 3.4.2024
- 8) Charlotte Hermann in der Mail vom 31.3.2024
- 9) M.-L. Sobczak in der Mail vom 27.3.2024

Einladung zur Außerordentlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 02.10.2024, 18:00 Uhr

in der Geschäftsstelle des Brühler Heimatbundes e.V., Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl

Tagesordnung:

TOP 1: Wahl eines Vorstands:
Erster Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsführer

TOP 2: (Sollte kein Vorstand gewählt werden) - Auflösung des Vereins

TOP 3: Sonstiges

Interessierte Kandidaten für den Vorstand melden sich bitte beim Schatzmeister.

Rainer Legerlotz, Bergerstraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Telefon 02232 – 51808, E-Mail: rm.legerlotz@koeln.de



Weil's wichtig ist.

Gemeinschaft stärken.

Wir fördern den Jugendsport sowie Kunst, Kultur und soziale Projekte in der Region.

ksk-koeln.de/unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

Impressum:

Herausgeber:

Brühler Heimatbund e.V.,
Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl

1. Vorsitzender:

Rainer Legerlotz (komm.)
Bergerstr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel. 0 22 32 / 5 18 08

Stellv. Vorsitzende: Michael Hammermayer,
Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling, Mobil 0172 / 80 545 26

Geschäftsführer:

Vakant

Schatzmeister/Schriftleiter:

Rainer Legerlotz
Bergerstr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel. 0 22 32 / 5 18 08

Geschäftsstelle:

Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Ist zur Zeit geschlossen.
Termine nach Vereinbarung.
Tel. 0 22 32 / 56 93 60
www.heimatbundbruehl.de
E-Mail: bhb-bruehl@posteo.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors!



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen.

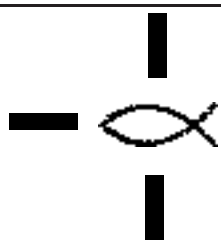
Info: 0 22 32 - 5 18 08

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister



Malerarbeiten

Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11



SECHTEM

BESTATTUNGEN

Bestattungsvorsorge
Treuhandverträge
Erledigungen bei allen Behörden
Eigene Abschiedsräume

Tel. 02232 - 42564 Tag & Nacht
50321 Brühl, Bonnstr. 14-18 Parkplatz am Hause
www.bestattungen-sechtem.de

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung

 (0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de

50  **Rheinland-Touristik**
Seit 1970 Platz GmbH

Mit Sicherheit besser ankommen!



Rheinland-Touristik Platz GmbH | Industriestraße 57 | 50389 Wesseling
Tel. 0 22 32-945 940 | info@rheinland-touristik.de | www.rheinland-touristik.de



St. Sebastianus
Schützenbruderschaft Brühl
vor 1442 e.V.

Für Glaube, Sitte, Heimat feiern
wir unsere Schützenfeste immer
am dritten Wochenende im Juli.
Besuchen Sie uns!

Mehr zu unserem Vereinsleben unter: st-seb-bruehl1442.de oder nehmen Sie
direkt Kontakt mit uns auf: info@st-seb-bruehl1442.de.



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG

